

# Fünfter Sonntag nach Pfingsten

Epistel: 1. Petrus 3, 8 — 15

Geliebteste! Seid alle gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, bescheiden, demütig; vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Schmähworte mit Schmähworten: im Gegenteil segnet einander, weil ihr dazu berufen seid, Segen zu erben. Denn wer das Leben lieb haben und gute Tugenden leben will, der bewahre seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß sie nichts Trügerisches reden. Er wende sich vom Bösen, und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach; denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr Gebet: aber das Angeficht des Herrn ist wider die, welche Böses tun. Und wer kann euch schaden, wenn ihr dem Guten nachtrachtet? Wenn ihr aber etwas leidet um der Gerechtigkeit willen, Heil euch! Ihre Schmach furchtet nicht, und beunruhigt euch nicht: haltet nur den Herrn Christus heilig in euren Herzen!

Evangelium: Matth. 5, 20 — 24

Zu jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener ist, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichtes schuldig sein. Ich aber sage euch, daß ein jeder, der über seinen Bruder zürnet, des Gerichtes schuldig sein wird. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raca! wird des Rates schuldig sein; und wer sagt: Du Narr! wird des höllischen Feuers schuldig sein. Wenn du daher deine Gabe zu dem Altare bringst, und dich davorstimmst, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß deine Gabe also vor dem Altare und geh zuvor hin, und verfühne dich mit deinem Bruder, und dann komm, und opfere deine Gabe.

## Neuere Wert und innere Gesinnung

Die jüdische Religion war zur reinen Gesetzesreligion geworden. Das Gesetz des Moses wurde mit allem Schärffinn ausgelegt und auf die Verhältnisse des täglichen Lebens angewandt. Man hatte das Gesetz schließlich so lauge festigt und ausgebreitet, bis auch der letzte Blutstropfen aus ihm gewichen war. Und so stand nun das Gesetz da als leerer, hohler, leuchtloser Gerüst. Eigentlich hätte es doch eine so große Aufgabe erfüllen sollen. Das Gesetz sollte — wie St. Paulus sagt — der „Erzieher auf Christus hin“ sein. Eine selbständige Rolle war ihm gar nicht von Gott zugeordnet. Es sollte nur der Weg sein, der zu Christus führt. Es sollte nur eine Vorbereitung sein, die in Christus ihre Vollendung fand.

Ein „Erzieher auf Christus hin“ war das mosaische Gesetz nicht mehr, nachdem es seinen Geist verloren hatte. Daran waren hauptsächlich die Schriftgelehrten und Pharisäer schuldig. Sie hatten das Gesetz derart in Ueberlieferung, Schulmeinungen, Gebräuche verwickelt, daß die Beobachtung des Gesetzes nur mehr ein Buchstabendienst bestand. Wenn man jeden Buchstaben aufs fleißigste befolgte, meinte man das Gesetz zu erfüllen. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten waren es gerade, die diese falsche Meinung in Wort und Tat verbreiteten und unter dem Volke verankerten.

Auch dem schimmigen Lafter gegenüber hat der Heiland seine Ruhe und seine Sanftmut bewahrt. Wenn er aber auf das scheinheilige, heuchlerische Getöse der Schriftgelehrten und Pharisäer zu sprechen kommt, dann gerät sein Blut in Wallung, dann werden seine Worte scharf und schneidend wie das Schwert. So auch heute. Wahrhaftig, deutlicher und fräftiger konnte der Herr seinen Unmut über die pharisäische Religiosität nicht Ausdruck geben, als mit dem Worte: „Ich sage euch aber, wenn eure Gerechtigkeit nicht viel besser sein wird als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, dann werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen.“ Unter Gerechtigkeit versteht Jesus hier das ganze religiös-sittliche Leben. Himmelreich bedeutet aber nicht etwa den Himmel, sondern das Reich Gottes, das der Heiland auf Erden errichten wollte.

Die Zuhörer bei der Bergpredigt — dieser ist nämlich das heutige Evangelium entnommen — wissen, wo sie daran sind. Die bisherigen Pfände des religiös-sittlichen Lebens dürfen sie also nicht mehr gehen, wenn sie Jesu Jünger werden wollen. Im neuen Gottesreich, das Jesus predigt, hat alles bloße Äußerliche wenig Wert. Der Heiland will allerdings keineswegs die Gesetzeswerke, die Moses auf Gottes Befehl dem Volke Israel vorschrieb, verworfen. Aber er verlangt bei allen eine innere Gesinnung. Die innere Gesinnung macht das Äußere erst wertvoll.

Die innere Gesinnung geht ihm so über alles, daß er sie in die allerer-

ster Linie rückt. Bisher war Sünde etwas Meßbares, Zählbares und Abzählbares; die Gerichte mußten herangezogen werden. Solche Aufzählungen verurteilten die Gerechtigkeit zu einer dauernden und verhängnisvollen Unrückbarkeit: sie hat sich mit der unheimlichen Ernste heranzustellen, die ein geheimes Wurzelwerk zutage fördert. — Nun aber kommt einer, der bis zu diesem Wurzelwerk vordringt und die letzten Quellen des Unheils aufdeckt: Wer seinem Bruder zürnt, ist des Gerichtes schuldig. Die äußere Tat ist nur die Frucht einer inneren Entwicklung, nur eine Entthüllung eines inneren Voraanges, der bereits mit einer gewissen Notwendigkeit nach außen drängt. Darum sollen wir und müssen wir, wenn wir gerecht sein wollen, auch unsere Gedanken hüten.

Es ist mit brennender Seele zu wünschen, daß wieder einer in unserer Mitte aufstehe und mit Macht der ganzen Welt verkünde: Euch ist gesagt worden, ich aber sage euch, Christus muß ja immer wieder seine machtvollen Serolde finden, sonst wird er vergessen. — Wir sind mit unserer Auffassung und Anschauung und Urteilsweisen wieder zurückgeschritten zu den Anschauungen der Pharisäer. Wir stellen uns mitten in die großen Wirkungen wie in eine wogende Brandung und sind froh, wenn wir nicht mit hinabgerissen werden in den furchterlichen Strudel. Aber den Wind und den Willen für die tausend kleinen Unfällen haben wir verloren. Wir schlagen uns dauernd unter Klagen und Flagen mit der überreifen Ernste herum und haben keinen Atem und keine Kraft mehr, um an die Saat heranzugehen. Das ist ein Grundübel unserer Kulturarbeit. Das gemeindliche, parteiliche, nationale und internationale Maßengetriebe hat uns das Meßsen und Zählen und Wiegen bis in die Knochen und in die Seele hineindrängen lassen als das allseitige Maß der Dinge: Hunderte von wahrhaften Idealen haben Tag für Tag Jahrzehnte hindurch ihre bester Kraft daran; und schließlich übersehen sie mit enttäuschter Bitterkeit ihr Fruchtfeld und sehen, daß betrüblich wenig geworden: Sie mußten immer reuten, reuten und soft nie fröhlich säen und pflanzen. Und müde möchte man dabei werden wie Elias: Es ist genug, so nimm nun Herr, meine Seele; ich bin nicht besser denn meine Väter! — Haben wir denn nicht die Tiefenhaftigkeit vergessen, das Sineingehen in den einzelnen, das Wohlegen der gemeinsamen Triebkräfte, das Reinigen und Weiten und Nähren der Wurzeln: „Ich aber sage euch“? Dies allein ist positive Arbeit, weil Arbeit aus dem innersten Nährkammer der Natur und Ueberratur heraus. Hier liegt die Quelle und die Lösung aller sozialen und kulturellen Fragen und Probleme. Darum ist es so notwendig, die tiefen Brunnen der Innerlichkeit zu erhalten und sie nicht austrocknen zu lassen, und das geschieht durch die fortwährend aufsteigenden Feuerfunken in unserm Innern. Wer ein wenig sich selbst beobachten gelernt hat, der weiß, wie viel kostbar die Energien täglich und stündlich in uns zerfließen und verzehrt werden durch die eigenen, zu wenig kontrol-

lierten bösen, gekränkten, bitteren, neidischen, zornigen und argwöhnlichen Gedanken, denen wir uns hingeben zu müssen glauben. Der Gedanke wird in der Regel zur Vorstellung, zum Gefühl, zur Erregung und zum Feuerbrand; wir ereifern uns in Worten und — werden müde daran! Denn es ging unfruchtbar Kraft von uns aus. Gewinnt es nicht einen neuen tiefen Sinn: wer seinem Bruder zürnt, ist des Gerichtes schuldig? Die Rechenschaft von deiner inneren Verwaltung! Warum sind wir oft so unfruchtbar? Weil wir die heilige Weisheit des Bewahrens zu sehr vergessen und mißachtet haben; weil wir zu oft vergeffen, daß auch im äußeren Leben nur der wirkliche Ordnung schaffen kann, der im eigenen Innern Ordnung zu halten vermag: reine Gedanken!

Die Zuhörer des Heilandes mögen große Augen gemacht haben, als er ihnen sein Gesetz verkündigte, das auch eine Wendung der Gesinnung verlangte, und er ihnen klar vor Augen stellte, daß sie mit äußeren Werken nicht vorüberkommen. Das sind ernste, bitterernste Mahnungen. Glauben wir nicht auch oft, mit äußeren Werken allein hätten wir Gott zufrieden gestellt? Bedenken wir doch, nur, daß zu allen äußeren Tugendleistungen auch die innere Gesinnung treten muß. Es gibt genug Christen, die tadelloß ihre kirchlichen Pflichten erfüllen, die regelmäßig die heilige Messe besuchen und die heiligen Sakramente empfangen, die ganz ängstlich auf Eitelung des Platzeins und des Abnehmens Bedacht sind, die aber hart und lieblos gegen Arme und Unterbreche sein können, die sich gar nichts aus feindlichen und christlich-überheblichen Reden machen und die haßen können wie ein Heide. Was sagt doch der heilige Paulus: „Wir aber die Liebe, so müß es mir nichts.“

## Das große Geheimnis — Die Ehe

(Fortsetzung von Seite 6)

Die Erlösung in die tiefsten Tiefen der geistlichen Menschennatur reichend, dann müßte sie gerade dort einleiten, wo die Erbünde die größten Reizen geschaffen und der Menschennatur die tiefste Wunde geschlagen hatte. Laß dir, göttlicher Heiland, daß du diese Wunde arbeitest und die Eheheiligung zur Würde eines Sakramentes erheben hast! Tu hast damit allen Bräutleuten gesagt: In eurem Brautentage will ich bei euch sein, wie ich in stana dabei war.

Katholische Jugend! Wenn die Ehe im Reiche Gottes ein so großes Geheimnis ist, dann müßt du mit heiliger Ehrfurcht von diesem Geheimnis denken und reden, mit der gleichen Ehrfurcht, mit der du von der Taufe und von der heiligen Kommunion redest. Der Eingang zum Ehestand und zur Familie ist mit dem Blute Christi gesalbt — da darfst du nicht mit unreinen Jähnen diese Schwelle überdrehen. Was in den Augen Gottes etwas so Heiliges ist wie ein Sakrament, darf in deinen Augen und in deiner Phantasie, in deinem Reden und Leben nicht unrein sein!

Die Ehe ist ein großes Geheimnis, ein großes Sakrament — das griechische Wort *Mysterium* hat den gleichen Sinn wie das lateinische *Sacramentum*. Der Apostel sagt aber: „In bezug auf Christus und die Kirche“; Christus hat sich die Kirche als makellose Braut in Reinheit und Heiligkeit erkoren (Eph. 5, 27) und in geheimnisvoller Vermählung eine gnadenvolle Lebensgemeinschaft mit ihr geschlossen. Aus diesem heiligen Bund werden die Gotteskinder geboren, zahlreich wie die Sterne des Himmels. Von diesem heiligen Urbild, der einzigen Ehe, die im Himmel geschlossen wurde, fällt ein Abglanz auf die Abbilder der Erde. Freilich müssen die Abbilder der Erde einermöglichen die Züge des himmlischen Urbildes tragen und bewahren: Sie müssen auch eine einheitliche Lebensgemeinschaft sein, ein Bündnis zwischen einem Manne und einer Frau; denn ein Leben im Trieb wäre eine Verzerrung des Urbildes. Sie müssen eine innige Lebensgemeinschaft sein, eine Einheit in der Zweifelt, wie Christus sagt: „Sie müssen namentlich auch unauflöslich, ungetrennt, unwiderruflich sein wie der Bund zwischen Christus und seiner Kirche.“

Eine gültig geschlossene und vollzogene Ehe kann nur der Tod eines der beiden Ehegatten lösen. Beim

Staat des Heiligtums gestellt werden. Die sakramental geweihte Gattenliebe ist nicht ein bloßer Vertrag, der stark anknüpft und rasch verfliegt. Sie ist jene Liebe, die härter ist als der Tod, sie ist jenes heilige Bündnis, das alles erträgt und alles vergeißt und nimmermehr aufhört. Sie ist, wenn es notwendig wird, auch jene schonende Liebe, die sich beherrschen und sich enthalten kann. Auch im ehelichen Leben gibt es eine sittliche Ordnung mit festen Schranken. Auch die Liebe zwischen Eltern und Kindern ist durch das Ehe sakrament aus dem rein natürlichen Erbreich ausgehoben und mit übernatürlichem Rechte verklärt worden.

Der dritte Ehegatten des Heiligtums heißt Gnade. Es können Tage und Stunden kommen, in denen die Frau stille Tränen weint und der Mann mit wilder Faust an den Wand reißt, das er selber sich freiwillig anleitet hat. Es können Tage kommen, an denen es dunkel wird, als ob alle Sterne untergegangen und die letzten Kräfte uns verlassen hätten. In solchen Stunden müssen wir mit der Kraft der göttlichen Gnade beten und die Gnade des Ehe sakramentes in uns erneuern. Auch dadurch, daß man in der Familie gemeinlich betet und miteinander zu den heiligen Sakramenten geht. Das ist das Geheimnis des glücklichen Ehestandes, den Geist und die Liebe und die Gnade zu bewahren.

Am Oebel des Kupferminerals von Salzburg steht das Bild des Heiligtums: In der linken Hand trägt er die Weltkugel und die Rechte breitet er segnend über Stadt und Land. Am lebensvollen Seitenrande er durch die Töne den Vorauslagen des geistlichen Lebens, durch die Firmung den Wanderer der Tugend, durch das heilige Altars sakrament den Bräutigam, durch die Buße den Sündenerlöser, durch die letzte Ölung den Abendland des christlichen Lebens, durch die Priesterweihe den Apostel, und durch das heiligste Sakrament der Eucharistie den Danksagen für das Reichleben. Eine von den neuen Glorien dieses Tonies trägt die Un-

### Sichere Genesung allen Kranken

durch die wunderwirkenden **Granthematisch Heilmittel** (auch Baunscheidtismus genannt) Erlaubende Circulare werden postfrei zugesandt. Einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezial- Arzt und alleinigen Verfertiger des einzig echten, reinen exanthemat. Heilmittels. **Cleveland, Ohio., Brooklyn Station** Dept. W. Letter Box 2273. Man huete sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen

### Mehl

Quilbe's Royal Household \$1.00  
Quilbe's Rolled Oats, 20 Pf. 1.00  
Superior Mehl . . . . . 3.75  
Prairie Rose Mehl . . . . . 3.25  
Whole Wheat Flour . . . . . 3.00  
Wheat . . . . . 1.25  
(Spezieller Preis für Quantitäten)  
No. 1, 2 und 3 Weizen wird auf Mehl oder Futter eingetauscht, oder des Farmers eigenes Getreide wird gemahlen zu 25c. per Bushel, indem er das Mehl, die Aleie und Schrot von seinem eigenen Getreide erhält.

### McNAB FLOUR MILLS Limited HUMBOLDT

Junge Hühner — Canada's Leghühner, garantiert lebendig zu 100 %: Lephorns \$17.00; Barred Rocks, Anconas \$18.00; Rhode Island Reds \$19.00; White Rocks, Wyandotters \$20.00. Ein zweifachmaltiger Geflügelkursus von Hühnern von Pen Mattinge je 25c. Biologisch geprüfte und garantierte Analyse frei. Incubators, Brooders. Freier Katalog. Alex. Taylor's Hatchery, 362 Farby St., WINNIPEG, Man.

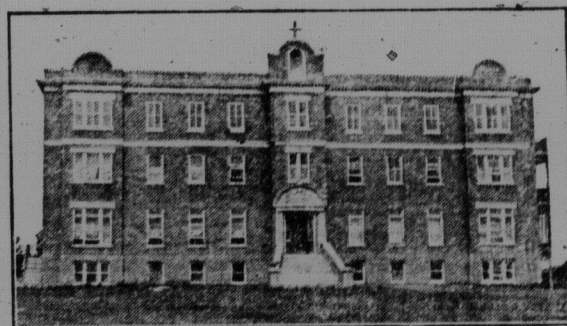
### Pitzel's Meat Market

hat alle Sorten von Fleisch zum Verkauf. — Das ist der Platz, wo man das Beste zu billigen Preisen bekommen kann. — Wir kaufen Rinder, Schweine, Schafe und Geflügel und bezahlen höchste Preise.

### Pitzel's Meat Market

Livingstone St. HUMBOLDT, Ph25

## ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse: **Preparatory, High School und Musik**

Um weiteren Aufschluß wende man sich an: **The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sasl.**

Jede Anzeige im

## St. Peter's Boten

erreicht Tausende von Lesern.

Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peter's Boten“ anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.

Ebenfalls wird Druckarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Büchlein, Visiten- und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von

## St. Peter's Press

Muenster Sasl.